



AUSTRIA - 4311 SCHWERTBERG - AISTTALSTRASSE 3 - TEL.: 0 72 62 / 62675 – 0 - FAX 14 DW
E-MAIL: VOGLHOFER@VOGLHOFER.AT, I-NET: WWW.VOGLHOFER.AT

Restaurierung und Sanierung der ges. Türen

Benefiziatenhaus Enns Loarch

Weitere Info unter
Fensterrestaurierung
und
Restaurierungs- Projekte
BDA - Denkmal des Monates März 2003
Benefiziatenhaus Enns-Lorch, Maria Anger 9
Oberösterreich, Enns

Eingangstüre aus dem frühen 18 Jhdt.:

Aus den beigeestellten Plänen wurden die Türbezeichnungen übernommen

Raum 0.1 – T1



Türbemaßung:

ca. 200 x 134 cm

Ausführung:

Brettbauweise mit rautenförmiger Aufdoppelung an der Außenseite. Ein integriertes abgedecktes Guckloch. An den Gradleisten aufgesetzte Längsbänder mit Schubriegel. Das vorhandene Kastenschloss ist ebenfalls aus dem 18 Jhdt.

Raum 0.1 – T5



Türbemassung:

ca. 200 x 134 cm

Ausführung:

Brettbauweise mit rautenförmiger Aufdoppelung an der Außenseite. An den Gradleisten aufgesetzte Längsbänder mit Schubriegel. Das vorhandene Kastenschloss ist ebenfalls aus dem 18 Jhdt.

Allgemeine Beschreibungen:

Die Schadensbilder von T1 und T5 sind ziemlich Identisch, dadurch auch eine einheitliche Zusammenlegung. An der Innenseite sind Längsrisse und Holzausbrüche ersichtlich. An den Außenfläche sind ebenfalls Rissbildungen und Holzausbrüche ersichtlich. Im unteren Bereich sind starke Feuchteschäden mit angefaulten Holzstellen erkennbar. Beim integrierten Guckloch ist eine Abdeckung angebracht. Das Oberlichtfenster fehlt. Das Türblatt ist leicht verzogen. Geschmiedete Nägel, Türknoopf, Türdrücker, Zughaken, Olive mit verzierter Abdeckung und Schlossverkleidung fehlen. Die gesamte Oberfläche ist stark abgewittert. Nach einer Musterfreilegung der Oberfläche kam unter dem Grün.- nein Grauton zum Vorschein.

Sanierungsvorschlag:

Es werden sämtliche Holzschäden behoben. Risschäden werden verleimt und mit Keilzinken stabilisiert. Zusätzlich wird ein Zylinderschloss integriert. Um das Türblatt zu Dichten wird ein Stock mit Dichtung und Oberlichtfenster neu hergestellt. Das Türblatt wird am Holzstock angeschlagen. Der Stock wird am Stein und im Mauerwerk verankert. Beim Guckloch wird ein Falz ausgefräst und ebenfalls ein Glas eingekittet. Die Oberfläche wird bis auf dem Grund gereinigt und mit einem mehrmaligen Ölanstrich abgeschlossen, wobei die Farbgebung der Fassade angeglichen wird.

Nachträglich Änderung: Okt.2001

Bei beiden Türen wird im unteren Bereich ein Wetterschenkel neu angebracht. Es werden am Türblatt 2 Zylinderschlösser angebracht. Das Türblatt bleibt am Steinstock angeschlagen und wird nicht verändert. Neue Oberlichtfenster werden in die Steinöffnung eingearbeitet. Außenbeschläge von T1 werden an T5 angebracht. Das Originalschloss wird außer Kraft gesetzt, da eine automatische Türschließeanlage angebracht wird. Das Guckloch bei T1 wird geschlossen.

Allgemein:

Nach der Sanierung wird das Türblatt überstellt und eingehängt. Die Oberlichtfenster werden auf Abruf montiert.

Schadensbilder:



Detail: Holzschäden, abgefaulte Holzteile und Längsrisse



Türen aus dem spätes 17 Jhdt.:

Aus den beigestellten Plänen wurden die Türbezeichnungen übernommen

EG: Raum 0.1 – T2

OG: Raum 1.1 – T11, T13, T14, T15, T16, T17 und Raum 1.7 – T21



T2



T11



T13



T14



T16



T17



T21

Türbemassung:

ca. 205 x 116 cm

Allgemeine Beschreibung:

Es handelt sich um rechteckige Türblätter. Das Türblatt ist eine Rahmenbauweise mit zwei eingesteckten Füllungen. Der Abschluss ist mit einer aufgesetzten Profilierungsleiste gefasst. Beim Stock ist ebenfalls eine aufgesetzte Profilleiste beim Kantenabschluss angebracht. 3 Stk. Türen inkl. Stock sind weiß bemalt. 3 Stk. Türen inkl. Stock wurden nachträglich freigelegt. Die aufgesetzte Malerei ist stark beschädigt. (Musterfreilegung) Füllungen weisen Längsrisse auf. Teilbereiche und Profilierungsleisten fehlen. Holzschäden sind beim Stock an den Kanten und am unteren Bereichen ersichtlich. Ansonsten minimale Holzschäden vorhanden. Originale Schlösser samt Kästen und Drücker fehlen.

Türen aus dem 19 Jhdt.:

OG: Raum 1.1 – T15, 1.5 – T19, 1.6 –T20



T15



T20, T19

Allgemeine Beschreibung:

Der Bestand ist in einem guten Zustand.

Sanierungsvorschlag:

Die Türen werden Holztechnisch wider hergestellt. T15 weist nach einer Musterfreilegung eine Lasurmalerei auf. Dies würde bedeuten eine Freilegung der Oberfläche mit Retusche. Bei T19 und T20 wird die Oberfläche nach Absprache in einem deckenden Anstrich abgeschlossen.

Bei den Schlössern müsste eine Absprache getroffen werden, wie weit neu oder Bestand, dadurch keine näheren Angaben.

Restlichen Türen aus den 60 Jahren:

EG: Raum 0.1 – T3, T6, T7, 0.3 – T7a, 0.4 – T8, 0.5 – T7b, 0.9 – T10

Allgemeine Beschreibung:

Verschiedene Füllungstüren wo der Bestand ist in einem guten Zustand ist.

Sanierungsvorschlag:

Die Türen werden Holztechnisch wider hergestellt. Die Oberfläche wird nach Absprache in einem deckenden Anstrich abgeschlossen.

Genereller Sanierungsvorschlag für die Türen samt Um.- und Zubau:

OG:

T15 wird ausgebaut und nach den historischen Beständen wie T14 neu angefertigt und dazu bemalt. Dadurch ergibt sich im Vorraum ein einheitliches Erscheinungsbild.

Stiegenaufgang:

Neuanfertigung von einer Windfangtüre. (Unabhängig)

EG:

T3, T6 und T7 (20Jhdt.) wird ausgebaut und nach den historischen Beständen wie T2 neu angefertigt und dazu bemalt. Dadurch ergibt sich eine Einheit beim Eingangsbereich.

T7a fehlt das Türblatt, wird mit dem Einbau von T10 ergänzt, ist dies nicht möglich, muss eine Tür wie T6 neu angefertigt werden.

T7b und T8 werden entfernt und mit Türblätter T3 und T6 ergänzt.

T8, T7b und T6 (20 Jhdt.) werden einheitlich saniert.

T10 entfällt, da das Mauerwerk entfernt wird (Raum wird vergrößert).

T10a wird wie T9 neu angefertigt. Diese Tür wird wider integriert und mit einem Mauerdurchbruch instandgesetzt.

T11 wird wie T9 neu angefertigt. Diese Tür wird wider integriert und mit einem Mauerdurchbruch instandgesetzt.

Nachträgliche Änderung: Okt. 2001

EG:

Sämtliche Innentüren werden wie T3 neu hergestellt. In Altholz - Fichte natur. Die Oberfläche wird gewachst. Beschläge neu Mod. Alt Wien.

Abänderung der nachträglichen Änderung: Dez. 2001

EG:

Sämtliche Innentüren werden wie T2 neu hergestellt. In Neuholz - Fichte natur. T3 wird in Mod. alt Wien hergestellt. T15 wird restauriert und, anstatt T10 wiederverwendet.

OG:

T 13 wird versetzt in Raum 1.4 zu 1.5. T21 wird versetzt auf zu T15. Neuanfertigung von T21 mit einfacher Lasurmalerei. T20 wird mit einfacher Lasurmalerei.

DG:

Neuanfertigung von 3 Türen, Mod. Alt Wien

Musterfreilegung:



Mechanische Freilegung bei den barocken Innentüren:

Der Weichholzträger wurde mit Lasurmalerei überzogen, wobei die feinen Adern nachgeritzt sind. Die Übermalungen erfolgten in Farbabstufungen von verschiedenen Grau bis Weißtönungen. Die Freilegung wurde mittels Skalpell vorgenommen, wobei verschiedene Lösungsmittel als Hilfsmaterial eingesetzt wurden.

0 = Lasurmalerei aus dem 17 Jhdt.

3 = Verschmutzung

6+7 = Schicht aus dem 20 Jhdt.

1+2 = Schicht aus dem 18 Jhdt.

4+5 = Schicht aus dem 19 Jhdt.

(1+2 = auch bei Fenster üblich)

Barockfenster:

Bei den Fenstern wurden keine Farbreste gefunden. Bei der Demontage von Beschlägen wurden graue Farbanstriche festgehalten.

Freilegung:



Detail: Lösungsmittel als Hilfsmaterial



Detail: Lösungsmittel als Hilfsmaterial



Detail: Nachreinigung der Flächen mit Seifenwasser

Besichtigungstermin in der Werkstätte 12.2001:

Anwesend:

Besitzer – Herr Öhler, Auftraggeber – Herr Hofmeister, BDA Linz – Herr Mag. Kohut, Kunstschmied Reisinger, Tischlermeister Meidl, und Voglhofer

Betreff:

Besichtigung der Holzsanierung bei Fenster und Türen, Musterfreilegung bei einer barocken Innentüre, absprachen der barocken Beschläge neu für Innentüren, absprechen der Innentüren neu.

Arbeitsdurchführung von Fenster und Fenstertüren:

Es wurden sämtliche Fenster samt Stöcke und Türen in die Werkstatt überstellt. Nachträglich wurde vereinbart, dass die Türstöcke ebenfalls Demontiert und in die Werkstatt überstellt.

Arbeitsdurchführung Türen:

Eingangstüren EG:

Es wurden sämtliche Holzschäden behoben. Risschäden werden verleimt und mit Keilzinken stabilisiert. Durch die Neuanfertigungen der Aufdoppelungen von T1 wurden Restbestände übernommen für T5 und eingearbeitet. Im unteren Bereich wurden Holzfestigungsarbeiten vorgenommen. Wetterschenkel wurden neu angebracht. Ein Oberlichtfenster wurde saniert, das zweite Oberlichtfenster wurde neu hergestellt. Zusätzlich wurden zwei Zylinderschloss integriert. Die Oberfläche wurde gereinigt und mit einem mehrmaligen Ölanstrich abgeschlossen, wobei die Farbgebung der Fenster angeglichen wird. Beschlagsteile von T1 wurden bei T5 montiert. Das restaurierte Kastenschloss wurde außer Kraft gesetzt für die automatische Schließanlage. Das vorhandene Türdrückerschild von T1 wurde gereinigt und bei T20 angebracht, da man von einer Neuanfertigung der fehlenden Türdrücker bei beiden Türen ausging. Die Türen wurden am Steinanschlag belassen.

Innentüren:

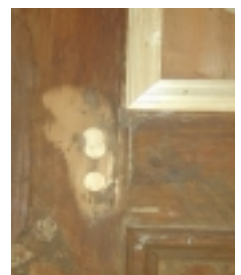
Die Innentüren T2, T11, T13, T14, T15, T16, T17, T20 und T21 wurden Holztechnisch instandgesetzt. Holzfestigungsarbeiten und Ergänzungsarbeiten wurden vorgenommen. Minimale Abnützungserscheinungen wurden belassen. Dies galt auch bei den Verkleidungen, da man keine neuen Türen herstellen wollte und im Sinne des BDA handelte. Eine Vergasung sämtlicher Türen von der Fa. Bremesser aus Wien wurde in der Werkstätte durchgeführt. Sämtliche Oberflächen wurde freigelegt und retuschiert – siehe Musterfreilegung. Die Kaseinmalerei wurde mit einem Schellack stabilisiert, danach wurde eine Wachs.-Harzoberfläche mit Schellack, Dammer, Kanauba und Bienenwachszusatz angeracht. Diese Oberflächenmischung wurde vom BDA Wien – Holzrestaurierungswerkstätte entfohlen. Arbeiten der Gehänge, Beschlagsteile und Neuanfertigung der Schlösser wurden von der Fa. Reisinger aus Tragwein durchgeführt und beige stellt. Danach wurden sämtliche Beschlagsteile montiert. T15 wurde, anstatt T10 vorgesehen. T21 wurde, anstatt T15 vorgesehen. Dadurch bekam man ein einheitliches Erscheinungsbild im OG – Raum 1.1. T21 wurde im barocken Stil dazupassend angefertigt. Die Malerei von T20 und T21 wurden in einfacher Form neu hergestellt.

Neuanfertigungen Innentüren:

Wurden wie auf Seite 15 – Abänderung der nachträglichen Änderung von Dez. 01 durchgeführt.



Detail: Holzausebesserungsarbeiten mit Kittungsarbeiten





Detail: Holzausbesserungsarbeiten und Holzergänzungsarbeiten





Detail: Angleichung und Retusche der Malerei



Detail: Retusche mit Fixierung der Malerei



Besichtigungstermin in der Werkstätte 01.2002:

Anwesend:

Vertretung des Auftraggeber – Herr Stini, Kunstschmied Reisinger, Tischlermeister Meidl, und Voglhofer

Betreff:

Besichtigung der barocken Türen. Festlegung einer Türliste mit barocken Beschlägen und Übergabe von Farbmuster für neue Türen.

Besichtigungstermin in der Werkstätte 02.2002:

Anwesend:

Besitzer – Herr Öhler, Voglhofer und Werkstattbesetzung

Betreff:

Besichtigung der barocken Türen

Liefertermin:

Laut Auftrag wurde ein Fertigstellungstermin Ende 03.2002 vereinbart.

Mitte 03.02 wurde schriftlich bei Auftraggeber hingewiesen, dass sich die Terminvereinbarung und somit die Terminklausel außer Kraft setzt, da eine Montage unmöglich sei durch Verzögerung des Baufortschrittes. Hingewiesen wurde auf eine neue Terminvereinbarung, da sämtliche Türen bereits fertiggestellt waren. Dies wurde aber verabsäumt, da es noch keine genauere Angaben der Parkettböden gab.

Montage der Türen aus Bestand:

Sämtliche Türstöcke samt Verkleidungen waren mit schmiedeeisernen Nägel verankert. Zusätzlich waren an den Eckpunkten der Verkleidungen Zapfenverbindungen mit verschobenen Grateinschub vorhanden. Das bedeutet, dass dies eine reine Steckverbindung war ohne Fixierung. Bei der Montage wurden anstatt der Nägel (wurde bekanntgegeben) Schrauben verwendet. Das ermöglicht eine leichtere Demontage von Stock und Verkleidungsteile. Die Schrauben wurden versenkt und mit einem dazupassenden Wachskitt geschlossen. Auf Wunsch wurden die Stosskanten der Gärungen ebenfalls mit Wachskitt nachgearbeitet. Die Verbindungskanten bzw. Stosskanten von Flächen wurden nicht nachgegangen, da diese bei Schwund immer nachgehen und sich sofort öffnen. (Im Sinne des BDA.) Stockteile konnten nicht verwechselt werden, da im Bestand ein Blindstock eingemauert war und sämtliche Teile auf Maß waren. Durch die Sanierung des Mauerwerkes hatte man das Problem, dass Stockteile mit Futter nicht mehr zusammenpassten. Die Baufirma entfernte darauf hin Teilbereiche von Verputzung. Danach konnten die Stöcke montiert werden. Zusätzlich gab es Verschiebungen bei der Montage.

T1, T4 und T5 wurden eingehängt.

T2:

Montage wie Bestand. Der neue Fußboden verläuft schief, die Türe wurde so eingehobelt, dass bei geschlossenem Zustand die Anschlagkante 1,5 cm Luft hat und beim öffnen die Türe aufgeht.

T11:

Montage wie Bestand. Durch das Neuanbringen der Stiegenbretter wurde der Metallverschlag an der Innenseite nicht berücksichtigt. Die Türe konnte man nicht schlissen. Die Metallfläche wurde um 3 cm verkürzt, danach wurde beim Türblatt nachgearbeitet und die Oberfläche neu angeglichen.

T13:

Wurde verkürzt und in Raum 1.3 zu 1.4 versetzt.

T14:

Montage wie Bestand. Das Türblatt wurde verkürzt.

T15: (Altbestand)

Wurde in EG – Raum 0.9 zu 0.8 versetzt, anstatt T10. Die Elektroinstallationen waren auf der falschen Seite. Das restaurierte Türblatt konnte man nicht abändern durch die Beschläge und Schlösser. In Auftrag wurde eine Neuanfertigung des Türblattes gegeben. Das restaurierte Türblatt wurde zwischengelagert.

T15:

Vorgesehen war T21. Man konnte T21 nicht verwenden, da die Elektroinstallationen auf der falschen Seite waren und die Aufgehrichtung nicht berücksichtigt wurde. Es wurde T16 herangezogen. Das Türblatt wurde verkürzt.

T16:

Da T16 bei T15 montiert wurde, wurde T21 bei T16 herangezogen. Das Türblatt wurde bei den Türfalzen um je ca 1,5 cm nachgearbeitet, es ergab sich ein Falzmaß von mehr als 3 cm, aber man konnte das Türblatt weiterverwenden. Die dadurch falsche Elektroinstallationen wurde von der Baufirma auf die andere Seite verlegt. Das Türblatt wurde verkürzt.

T17:

Montage wie Bestand. Das Türblatt wurde verkürzt.

T20:

Montage wie Bestand. Das Türblatt wurde verkürzt. Die Stockfutter wurde nachträglich verbreitert. Im Raum 1.7 wurde eine Verkleidungen von T19 wiederverwertet. Die Malerei wurde in einfacher Ausführung zum Bestand angeglichen.

T21:

Das Türblatt wurde neuangefertigt und verkürzt. Die Malerei wurde in einfacher Ausführung zum Bestand angeglichen.

Montage der neuen Türen:

T3:

Neuanfertigung einer Türe im Mod. Alt Wien. Die Aufgehrichtung wurde in den Raum 0.8 festgelegt. Das Türblatt konnte nicht montiert werden, da sich der neue Boden verläut und die Türe nicht aufging. Das Türblatt wurde mit dem Stock umgedreht. Neue Aufgehrichtung in Raum 0.1.

T6, T7A, T7B, T8 und T9:

Sämtliche neuen Türen sind zu kurz. (Wie in Zusatz beschrieben.) T8 wurde nochmals neu angefertigt. Bei den restlichen Türen wurden die Stöcke soweit versetzt, das man die Türen lassen kann. Bei den Stöcken wurden nachträglich individuelle Holzleisten zum Mauerübergang angebracht. Bei T9 wurde der Türüberleger ebenfalls schief eingemauert. Der Türstock wurde angebracht. Die Baufirma hat durch das entfernen von Putz den Überleger ausgeglichen aber mit einer individuellen Holzleiste konnte man diesen Übergang nicht korrigieren, das Türblatt ist derzeit noch zu kurz.

Nachfrage bei Montage der Türen vom Hausbesitzer:

1. Warum die Türen im EG zu kurz seien und ob man dies noch beheben kann?
2. Warum die barocken Türen unten verkürzt wurden und nicht oben?

Meine Antwort durch die Vertretung von BDA geschützten Objekten:

1. Das die Fußbodenhöhe verändert wurde und nicht weitergegeben wurde und das man statt die vorgegebene Parkettbodenhöhe von mindestes 15 mm (mitgeteilt wurde uns eine Höhe von 22 mm) auf 8 mm reduziert wurde und dies ebenso nicht weitergeleitet wurde Die Lösung mit den individuellen Abdeckleisten wurde vereinbart. Bei T9 gäbe es die Möglichkeit von einem Türstaffeln oder einer neuen Türe.

2. Man hätte diese Arbeiten Sehrwohl durchführen können, aber man müsste sämtliche Gehänge umsetzen, im Originalbestand war die Malerei und der Holzbestand oben in einem besseren Zustand als unten und dies wurde ein drastischer Eingriff darstellen. Sämtliche Friesteile sind bei ca. 17 cm bis auf unten, würde man nun auch oben verkürzen verändert sich auch das Erscheinungsbild. Bei der Nachfrage waren bereits 4 Türen unten verkürzt.



Detail: Verbreiterung des Falzes von T16, Angleichung von Verkleidungen

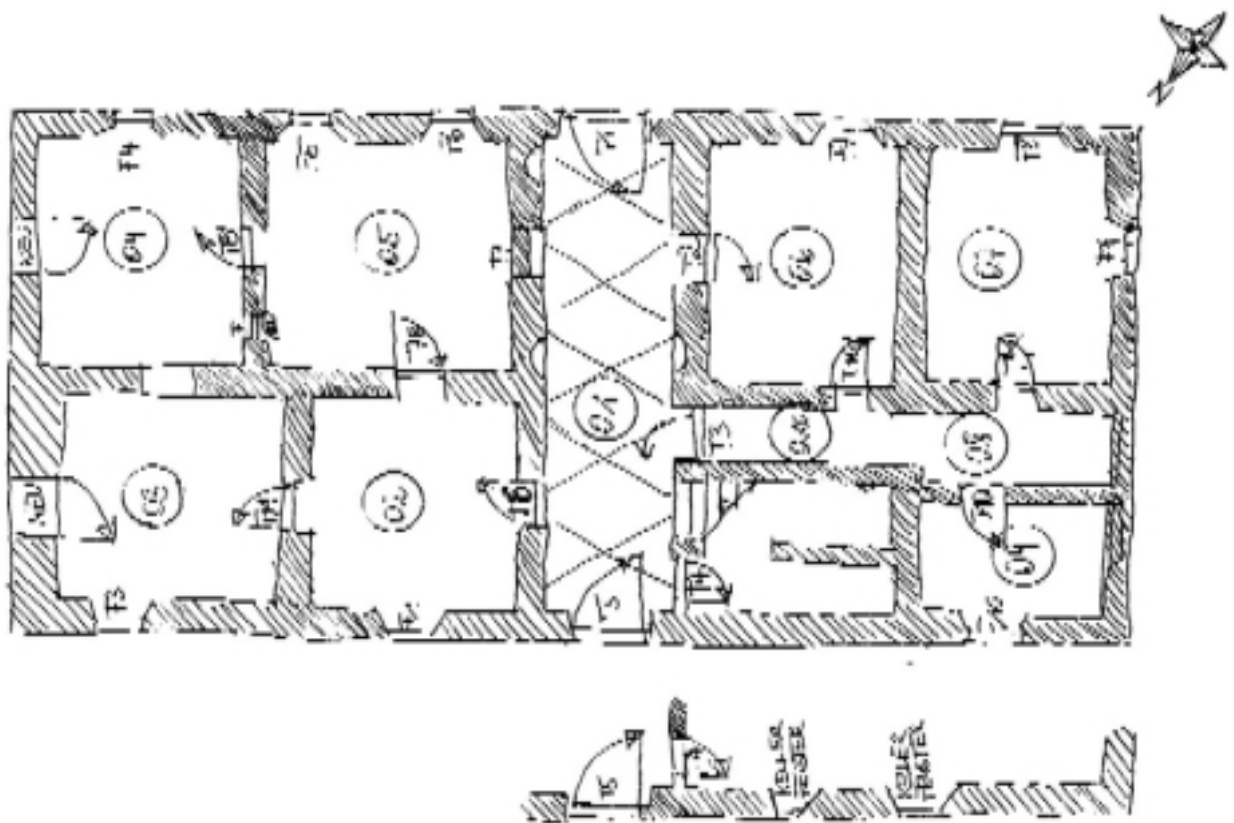


Detail: Angleichung von Verkleidung, Neues Barockschloss

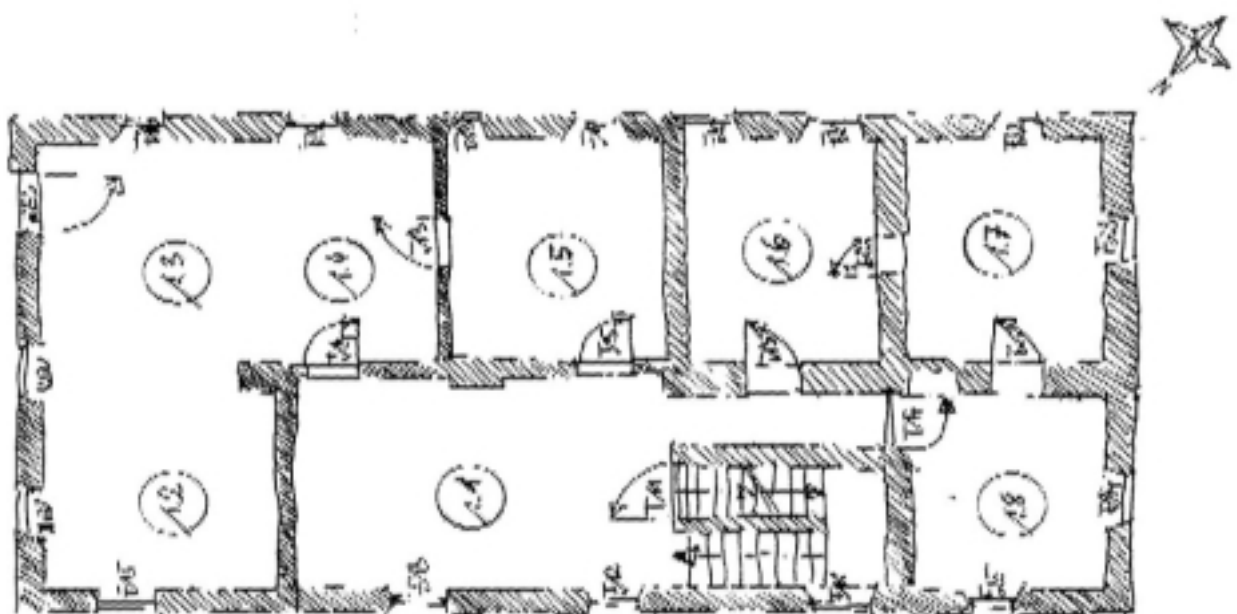


Detail: Abschlüsse und Übergänge

EG – Plan – nach der Restaurierung



OG – Plan – nach der Restaurierung



Türen



T1



T5



Detail: Anschlag zum Steigewände, Wetterschenkel zur Steinstufe



T2



T3
T4



T6
T9



T11



T13



T14



T15



T16



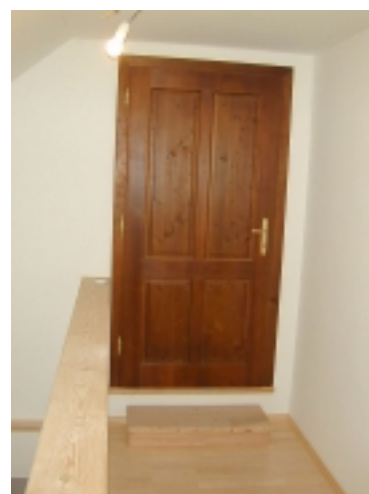
T17



T20



T21



DG

Weitere Infos finden Sie bei - Fenster Restaurierung